

9. Juni 1941.

276/41 St/H

An den

F. W. H e n d e l - Verlag

Naunhof bei Leipzig

Schillerstr. 13

Sehr geehrte Herren!

Aus einem Schreiben des Herrn Professor S c h m e i d l e r - München entnehme ich, daß Sie mit meinen Vertragsverträgen von 27. April d.J. zwar im wesentlichen wohl einverstanden zu sein scheinen, um so mehr aber an einem einzelnen Punkt, der die Formatfrage betrifft, Anstoß nehmen. Ich möchte hierzu folgendes bemerken. Ich habe an sich nur Wert darauf gelegt, daß dieser Punkt überhaupt im Vertrag erscheint. Bei meiner Formulierung ging ich von der Vorstellung aus, daß das von Ihnen schon früher zugestandene etwas verkleinerte Format annähernd dem Inhalt der um den lateinischen Text vermehrten „Geschichtsschreiber“-Seite entspreche. Indem ich nun nachrechne, stelle ich allerdings fest, daß das doch nicht zutrifft. Zwar bleibt der sich ergebende Satzspiegel nicht um die Hälfte hinter den bisher angegebenen zurück, wie Sie Herrn Schmiedler schrieben, jedoch um 1/3, und ich muß zugeben, daß auch dadurch die Ökonomie des Gesamtwerkes recht erheblich verschoben würde. Hierzu kann ich Ihnen nun sagen, daß ich meinerseits auf diesen Unterschied keinen entscheidenden Wert lege. Ich meine aber, auch Sie selbst müßten ein Interesse daran haben, daß die Einzelausgaben nicht zu schwächig ausfallen, da sie sonst schlecht selbständig gebunden werden können, was die Benutzbarkeit in den Bibliotheken mindert. Ich möchte Ihnen darum anheimstellen, die Grenze, bis zu der Sie mit der Verkleinerung des Satzspiegels gehen können, selbst zu bestimmen. Ein weiteres Mittel, die Hefte stärker zu gestalten, würde in der Verwendung dickeren Papiers liegen.

Ich sehe dem endgültigen Vertragsentwurf, dessen demnächstigen Abgang Sie Herrn Professor Schmiedler ankündigten, entgegen.

Abschrift dieses Schreibens lasse ich Herrn Rechtsanwalt Dr. S c h m i d t zur Kenntnisnahme zugehen.

Heil Hitler!

gez. Stengel